

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formale „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
 12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Viertel
 Schweiz: Fr. 27.70 Fr. 16.— Fr. 6.90 Fr. 2.—
 Ausland: „ 31.— „ 18.— „ 7.— „ 2.—
 Die Postgebühren allein: bei Jahr Fr. 2.50 „ 2.—
 Halbjahres Fr. 1.25 „ 1.—
 Bei der Post bestellt 20 Fr. mehr.
 Wo Abonnements für das Ausland sind am Wohnort
 des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu
 tragen. Postabonnements haben Zuständig, Österreich-Ungarn,
 Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen z.

Insertionspreis:
 Für den ersten Tag: 20 Gfr.
 Für die folgenden Tage: 15 „
 Für die Schweiz: 25 „
 Für das Ausland: 30 „
 Bekanntmachung: 60 „

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perakelstrasse 88, Freiburg (Schweiz) Telefon 4.06. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.85

Woda
 dellos rein
 und Geschirr

Mercur
 in Strom
 sorgfältig für
 Ihren Vorteil

Mercur
 in den Tagen
 der Woche
 in den Wochen
 in den Monaten
 in den Jahren

Mercur
 in den Tagen
 der Woche
 in den Wochen
 in den Monaten
 in den Jahren

Mercur
 in den Tagen
 der Woche
 in den Wochen
 in den Monaten
 in den Jahren

Eröffnung der Bundesversammlung

Die Bundesversammlung ist am Montag Nachmittag wieder zu einer Session zusammengetreten.

Zur Nationalrat

Kam, wie bereits gemeldet, einleitend die Immunitätsfrage zur Sprache.

Darauf wird der XI. Neutralitätsbericht weiter beraten. (Wann hören diese endlich auf! Stohlfuehrer des Berichterstatters.) Lohner, Bern (freil.), berichtet über die militärischen Angelegenheiten. Seiler, Wallis (kathol.) begründet ein Postulat, in dem verlangt wird, der Bundesrat möge verfügen, dass alle Wehrmänner Schutz erhalten unter der Bedingung, dass diejenigen, welche einrücken müssen, ein zweites Jahr marschfähige Schuhe mitbringen. Die Abgabe der Schuhe darf erst erfolgen, wenn die Kriegsgefahr beseitigt ist. Ein allgemeines Aufgebot ausgeschlossen ist. Die von Graber und Wäinmann begehrten Solberrückstellungen sind abzulehnen.

Wosli, Aargau, Neuenburg (frei.), empfiehlt hiernach sein Postulat (vom 4. Februar 1919, das Prüfung verlangt, ob nicht die Möglichkeit besteht, den Unteroffizieren und Soldaten, die mehr als 300 Diensttage während der Kriegsperiode hinter sich haben, eine Entschädigung, welche insbesondere einen Teil ihres Verdienstausfalles in sich schließt, ausgerichteter werden könnte.

Graber, Neuenburg (soz.), will namens der sozialistischen Fraktion Prüfung, auf welche Art und in welcher Weise den schweizerischen Wehrmännern, die in dem mit dem 1. August 1914 beginnenden Zeitabschnitt mobilisiert worden sind, Entschädigung ausgereicht werden sollen.

Die Unterzeichner sprechen den Wunsch aus, dass 1. der Zahl der Diensttage; 2. der wirtschaftlichen Lage der Beteiligten und 3. ihren Familienverhältnissen Rechnung getragen werde.

Sie verlangen außerdem die Prüfung der Frage, in welcher Weise verhindert werden könnte, dass diese Wehrmänner ihr Wahlrecht, namentlich infolge Rückstandes in der Zahlung ihrer Steuern, einbüßen.

Dr. Hartmann, Solothurn (kathol.), verlangt in einem Postulat, dass die Verordnung vom 5. November 1918 betr. Solberrückstellungen rückwirkend angewendet werde auf jene Truppen, die während der Grippe verlängerten Dienst geleistet hatten.

Bundesrat Decoppet nimmt die Postulate entgegen. Nachdem Lohner namens der Kommission das Postulat Seiler unter Streichung des 3. Abschnittes (die Solberrückstellung sei nicht auszubehalten) empfohlen, wird dieses mit den übrigen angenommen.

Wirtschaftlicher Teil des Neutralitätsberichts. Referent ist Freiburghaus (frei.), Bern, welcher eingehend über Heu- und Strohversorgung spricht.

Beim: Politischen Departement bemängelt Daucourt, Jura (kathol.), eine Bemerkung über die deutschseits im Elsass erschossenen Schweizer und namentlich über den Vorfall in Miescourt, wobei Leutnant Fluch erschossen wurde. Bundesrat Motta antwortet, dass die erste Frage in den Geschäftsbericht gehöre. Die Mottafrage betreffend habe der schuldige deutsche Unteroffizier drei Monate gewöhnliches Gefängnis erhalten statt die sonst übliche Festungshaft. Ob die Strafe dem Vergehen entsprechend ist, kann hier nicht erörtert werden. Die Frage der Entschädigung an die Familie Fluch ist im Gang, die Valutafrage bildet noch Differenzen.

Meber, Zürich (frei.), berichtet über das Finanzdepartement.

Der Referent hätte im Bericht auch die Frage der Einwirkung der Notenausgabe auf die Teuerung erörtern müssen.

Bundesrat Motta antwortet, dass diese Frage, die allerdings sehr wichtig sei, erst im nächsten Bericht behandelt werde. Heute sei

indessen konstatiert, dass die Nationalbank ihre Erwartungen und ihre Pflicht voll erfüllt.

Sitzung vom 25. März.

Die Immunitätsfrage. Der Präsident der Kommission Schüpbach, Thurgau (frei.), referiert. Der Antrag der Mehrheit (alle gegen Grenlich) lautet:

Es sei die Zustimmung zur Weiterführung des vor Divisionen gerichteten 3 pendenden Strafverfahrens gegen nachfolgende Mitglieder des Nationalrates zu erteilen: H. Emil Dübby, Robert Grimm, Adèle Grosperre, August Gugler, Konrad Jig, Friedrich Platzen, Emil Nyser, Jacques Schmid, Oskar Schneberger.

Für die Kommission war entscheidend der Text des Garantiegesetzes, welcher keinen Zweifel zulässt. Dieses Gesetz enthält in ganz unzweifelhafter Weise die Regelung der Verfolgung der während der Dauer der Session begangenen Vergehen und Verbrechen des gewöhnlichen Rechts. Der französische Text des Gesetzes spricht nur von der Einleitung einer Strafverfolgung, der deutsche Text aber von einem „Stattfinden“ der Verfolgung und ausdrücklich wird die Fortsetzung eines Verfahrens erwähnt. Für die Kommission handelt es sich also darum, ob sie die Immunität für die Fortsetzung des Verfahrens aufheben solle.

Die Zustimmung zur Fortsetzung des Verfahrens ist dann zu verweigern, wenn eine tendenziöse oder mißbräuchliche Strafverfolgung vorliegt. Dies ist hier jedoch nicht der Fall. Aber es sprechen überhaupt zu erhebliche Gründe, die Rücksicht für die Allgemeinheit, für die Zustimmung der Fortsetzung der Strafverfolgung, dass sie nicht verweigert werden kann. Die Angeklagten können übrigens Mittwoch und Donnerstag hier sein, sie haben nur ein Gesicht zu stellen, das die Prozessverhandlungen nachmittags stattfinden oder sie dürfen nur erklären, dass sie aus einer Verletzung bis nach der Bundesversammlung keinen Kassationsgrund herleiten. Die Aufhebung der Immunität hat also keine praktischen Folgen.

Das Prozessverfahren hat schon allzu lange gedauert, es hätte Schlag auf Schlag folgen sollen. Der Generalstreik hat im Volke eine Spannung erzeugt, und diese dauert an bis unter diese Geschichte ein Strich gemacht werden kann. Die Immunität ist nicht der Person, sondern dem Volke wegen geschaffen worden. Eine Verabigung tritt vorher nicht ein. Man hat den Prozess eine Komödie genannt. Haben sie je in einem Prozess so viele Anmerkungen der Presse „Heiterkeit“ gelesen wie hier? In einer Sache, die soweit vom Lächerlichen entfernt ist! Ich empfehle Annahme des Antrages der Kommissionsmehrheit in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat.

Deschenaux, Freiburg (kathol.), referiert französisch im Sinne des Vortredners. Der Generalstreik hat die Gemüter der Bevölkerung ungebührlich aufgeregt, die Komödie muß einmal beendet werden. Was liegt daran, wenn einmal die sozialistischen Wänter ein paar Tage leer stehen? (Fortsetzung S. 3.)

Der Ständerat eröffnete die Session mit der Vorlage betreffend Einschränkung der Generalvollmachten.

Die Verhandlungen in Spa.

Berlin, 24. März, ag. (Wolf.) Der Vorsitzende der englischen Kommission in Spa teilte am 23. März in einer Sitzung mit, daß in Ausführung des Brüsseler Abkommens für rund 25 Millionen Dollars Nahrungsmittel aus amerikanischer Quelle und für rund 20 Millionen aus britischer Quelle zur sofortigen Verfügung bereit seien. Die deutsche Regierung wird um Mitteilung gebeten, wann die im Brüsseler Abkommen als Zahlung hierfür vorgesehenen 11 Millionen Pfund Sterling in Gold in Brüssel eintreffen dürften. Da die Ueberführung des Geldes nach Brüssel, wie der Delegierte bereits

mitgeteilt wurde, Mittwoch, den 26. März, erfolgt, dürfte mit dem Beginn der Lieferung der obgenannten Lebensmittel in kurzer Zeit zu rechnen sein.

Am 23. März ist, wie die deutsche Weisen-Handelskommission mitteilt, noch der Dampfer „Lucinda“ von Hamburg abgegangen. Am 24. wird außer den bereits mitgeteilten Schiffen noch der Dampfer „Apulenburg“ nach England in See gehen.

Sie markten und feilschen.

London, 25. März, ag. Meuter. Obgleich in London noch keine offizielle Bestätigung der aus dem Auslande erhaltenen Erklärungen eingetroffen ist, wonach die Wänter be- schlossen haben, die Blockade gegenüber der früheren Österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie aufzuheben, besteht dennoch die Tatsache, daß diesbezügliche Vorschläge dem obersten Wirtschaftsrat in Paris vor einigen Tagen unterbreitet wurden. Die Blockade von Tschechoslowakien wurde bereits vor einiger Zeit außer Kraft gesetzt. Dies berührt übrigens in keiner Weise die Lebensmittelfrage, da die Blockade seit längerer Zeit aufgehört hat. Auch ist aus der Aufhebung der Blockade nicht zu schließen, daß schon jetzt Rohstoffe nach diesen Ländern eingeführt werden können.

Die Anerkennung der deutschen Republik.

Berlin, 25. März, ag. (Wolf.) Der schweizerische Bundespräsident Abor hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser seine Wahl und seinen Amtsantritt angezeigt hatte, mit einem warm gehaltenen Handschreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswärtiger Staat, die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkannt.

Der Mörder Jaures vor Gericht.

Paris, 25. März, ag. (Gavas.) Im Verhör erklärte Villain, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Er sei zum Mord getrieben worden, weil er die Rolle von Jaures als unheilvoll für das Land ansah. Schon im Regiment habe es ihm Schmerzen bereitet, seine Kameraden antipatriotische Lieder zu hören. Seine Vaterlandsliebe stieg auf das höchste angesichts der Unterdrückung der Essay-Lothringer und er habe zuerst beschlossen, den Kaiser zu töten. Er bittet habe ihn die Opposition von Jaures gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit. Damals sei ihm der Gedanke gekommen, Jaures zu töten. Er habe gefürchtet, daß die Mobilisation durch Mite der Sabotage gestört werden könnte. Am 30. und 31. Juli habe er bei den Soldaten weniger Enthusiasmus gefunden als er erwartete. Immerhin habe er seinen Voratz noch zurückgehalten. Am 31. Juli sei er abends lange um das Café herumgeirrt, in dem sich Jaures befand. Einer plötzlichen heftigen Eingebung folgend, habe er dann den Voratz gelüftet und seinen Schuß abgegeben. Er habe unter einem unwiderstehlichen Druck gehandelt. Daran, daß Jaures Frau und Kinder habe, habe er nicht gedacht. Auf eine Frage des Präsidenten, ob er nicht daran gedacht habe, daß dieser Mord in der Arbeiterklasse schwere Unruhen hervorrufen könne, und ob er nicht auf die hervorragende Rechtschaffenheit des Ermordeten gedacht habe, antwortete Villain: Ich bin tief religiös (!) aber der Gedanke an das Gewissen erwachte in diesem Augenblicke nicht in mir. Nach Abschluß des Verhörs werden die Irrendärzte Claude und Briand einvernommen, die Villain als stark erkrankt belassen und daher auf seine verminderte Zurechnungsfähigkeit schließen. Villain habe in einem Augenblicke patriotischer Ueberreizung gehandelt. Darauf werden mehrere Redakteure der „Humanité“ einvernommen, die den Hergang erzählten.

Die Zivilpartei macht darauf aufmerksam, daß Villain Zeit gehabt habe, sich sein Verteidigungssystem zurechtzulegen.

Konservative Volkspartei Pfaffen

Am vergangenen Sonntag ist im freiburgischen Oberland, in Pfaffen, die erste Ortssektion der konservativen Volkspartei gegründet worden. Die Oberländer müssen die politischen Ereignisse des letzten Jahres gut verfolgt haben, denn als sie gehört hatten, daß das Aktionskomitee von Tafers in Verbindung mit dem Wahlkomitee des Bezirkes einen Vorentwurf für Parteistatuten ausgearbeitet habe und namentlich zur Gründung von Ortssektionen aufforderte, da zögerten die Gründungsmitglieder in Pfaffen nicht mehr. Rasch entschlossen machten sie sich an die Arbeit. Eine kleine Anzeige in den „Nachrichten“, ein kurzes Wort der Vertrauensmänner des Dries an die hiesige hiesige Partei, genügte, daß dieselbe in unerwartet großer Zahl wohl 240 Mann stark, zur Gründungsversammlung erschienen.

Der große Kirchenaal war bis auf das letzte Plätzchen angefüllt, als kurz nach 3 Uhr Herr Dr. Troxler, Mitglied des Initiativkomitees, die Versammlung mit einem kurzen Begrüßungswort eröffnete. Auf seinen Vorschlag hin wurde Hr. Peter Thalman zum Tagespräsidenten erwählt. In Vertretung des Referenten H. H. Ned. Pauchard, sprach in eindringlicher Weise Hr. Prof. Zurkinden aus Freiburg über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Gutgehirnten zu einer leistungsfähigen Parteiorganisation. In der heutigen Zeit des Umsturzes ist es unerlässlich, daß sich die Katholiken sammeln zum Schutze ihrer heiligen Güter des Glaubens, der christlichen Schule, der Familie, zum Schutze auch der rechtmäßigen Obrigkeit und der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Nicht auf dem Wege des Klassenkampfes, sondern durch Klassenveröhnung lassen sich die bestehenden Schwierigkeiten lösen. Die schweizerische konservative Volkspartei hat Ende 1918 in einem markigen Aufzuge die Schweizerkatholiken zur Arbeit und Organisation aufgerufen. Hören wir also auf den Ruf der Zeit und sammeln wir alle Kräfte zum Schutze unserer höchsten Güter und zum Wohle unseres ganzen Volkes. Der Redner schloß unter dem Beifall der Versammlung mit der eindringlichen Mahnung, angesichts der drohenden Gefahren ja in Eintracht zusammenzuarbeiten.

Als zweiter Redner sprach Ned. Dr. Wäger über das Programm der konservativen Volkspartei und über den Vorentwurf zu den Kreisstatuten. Das Initiativkomitee unterbreitet uns ein Programm, das gewiß unsere volle Zustimmung und unsere ganze Unterstützung verdient. Das Programm ist verankert im urchristlichen Grunde der katholischen Weltanschauung, orientiert nach den Grundgedanken der Sittenlehre. Durch eine zeitgemäße Erweiterung der Volksrechte im Sinne der christlichen Demokratie soll die Aktionskraft geschaffen werden, auf welcher das Volk am Ausbau seiner politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesetgebung mitzuarbeiten berufen ist.

Nachdem der Redner noch in Kürze die Hauptpunkte der Organisation erörtert hatte, ergriß Hr. Dr. Troxler das Wort, um aus den beiden Referaten zugleich die praktischen Folgerungen zu ziehen.

Hr. Dr. Troxler beauftragte die sofortige Gründung einer Ortssektion in Pfaffen, indem er gleichzeitig in großen Zügen das Statut und die Aufgaben eines solchen Lokalverbandes darlegte. Der Redner fand mit seinem Antrag allgemeine Zustimmung und erzielte reichen Beifall.

Die Diskussion wurde reichlich benutzt. Allgemein stimmte man dem Antrag, eine Sektion zu gründen zu. Unbestritten blieb auch der Antrag des hochw. Ortspfarrers Hr. Schwegler für die drei Gemeinden, Pfaffen, Zumholz und Oberdorf nur eine Sektion zu gründen. Man wolle lieber eine, aber dafür leistungsfähige und aktive Sektion. Immerhin müßte hinsichtlich der Vertretung der Sektion an der Delegiertenversammlung, die diesen Ortsverband gebührend Rechnung getragen werden. Im weiteren beauftragten auch die Herren Großräte Piller und Offner die Gründung

Widrigung
 Freitag, den 24. März,
 der Wohnung des Posthagens
 nachstehendes Bild öffentlich



Zu verkaufen
 10 bis 12 schöne
Bienenstöcke
 gute Honigrasse, mit schönem Wabenbau. 749
 Sich zu wenden an Joseph Cornaz, Schreiner, Altrussell.
 Kaufe auch Wachs und alte Waben und verarbeite solches zu Kunstwaben.

Dach- & Ziegel-Schindeln
 sind stets zu haben bei
 J. Brühlhart, Dachdecker
 HEITENRIED

einer Sektion und die Erweiterung der Volksrechte. Dabei soll allen, die an der Verwirklichung des vorgelegten Parteiprogramms mitarbeiten wollen, der Zutritt offen stehen.

Der H. H. Kaplan Brühlhart und Dr. Lehrer Schwegel erheben anfänglich Bedenken betr. die Parteibezugsnahme, die als eine Abschwächung der Programmgrundsätze aufgefaßt werden könnte.

Nach erläuternden Worten der beiden Referenten, die besonders auf die klare Formulierung des Artikel 1 und das Aktionsprogramm der Schweiz, konservativen Volkspartei hinwiesen, verzogen sich auch diese Bedenken.

Da die Versammlung einstimmig dem Antrag beipflichtete, sofort eine Ortssektion zu gründen, machte man sich nun ans Werk. Ein provisorisches Komitee sollte mit den weiteren Organisationsarbeiten beauftragt werden.

Die Versammlung ging dabei von dem Gedanken aus, daß darin nicht nur alle drei Gemeinden, sondern auch möglichst alle Stände vertreten sein sollten.

Ein zeitgemäßes Wort richtete bei diesem Anlaß Hr. Lehrer Ferd. Schwegel an die Versammlung, in dem er darauf hinwies, daß ein jeder die Interessen der Gesamtheit und nicht nur die eigenen zu wahren habe, denn wir erleben Klassenverflechtung und keinen Klassentampf.

Wir glauben, daß in der Bestellung des Komitees all den berechtigten Wünschen Rechnung getragen wurde und daß das Vorgehen der Partei an dem Muster sein kann.

Der schweiz. Metzgermeisterverband zur Fleischnot.

Am 24. März tagte unter dem Vorsitz von Gujer-Müller, Zürich, eine von über 300 Mitgliedern erweiterte Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Metzgermeister, die infolge der unersätlichen Zustände auf dem Schlachthofmarkt einen außerordentlich bewegten Verlauf nahm.

unjere Fleischversorgung zu erschwinglichen Preisen ermöglichen. Das eingeführte Fleisch oder Vieh ist den Metzgervereinigungen im ganzen Lande zur Verteilung zu übergeben.

Die Pariser Beratungen.

Paris, 25. März, ag. (Savas.) Amstich. Der oberste alliierte Kriegsrat hielt am Montag nachmittag eine Sitzung ab.

Die 4. Unterkommission der Finanzkommission erklärte einstimmig, daß die Liga der Nationen eine Finanzabteilung enthalten müsse.

Anslaud

Der lateinische Bloz. ag. Der Römer-Korrespondent des Popolo d'Italia telegraphiert: Aus sicherer italienischer Quelle wird bestätigt, daß sich Frankreich entschlossen gegen Italien hin orientiert.

Die neue Regierung Ungarns. Budapest, 25. März, ag. Das Volkstkommissariat für Sozialisierung teilte in Ergänzung der früheren Verordnung betr. Schließung der Geschäfte mit, daß der alleinige Zweck der Verordnung darin bestehe, daß größere Vorräte der normalen Inanspruchnahme nicht entzogen und nicht veräußert werden können.

Die Regierungsbildung in Preußen. Berlin, 25. März, ag. Das neue Ministerium setzt sich laut „Vorwärts“ wie folgt zusammen.

Die Reichsregierung. In einem der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlungen zugegangenen Gesetzesentwurf betr. die Festlegung eines vierten Nachtrages zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1918 wird für den Reichspräsidenten ein monatlicher Betrag von 100.000 Mark auswandgebühren gefordert.

Die Reichsregierung. Berlin, 25. März, ag. (Frl. Jg.) Wie wir hören, ist die Berufung von Professor Max Weber auf den Lehrstuhl Professor Brentanos in München heute erfolgt.

Größtenteils und Sozialdemokratie. London, 25. März, ag. (Reuters.) Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht einen längeren Artikel des Großfürsten Alexander von Rußland, den Bolschewizismus betreffend.

„Etwas weniger beunruhigend.“ Im Unterhaus sagte Lord Curzon in Beantwortung einer Anfrage, daß die Nachrichten aus Ägypten eher etwas weniger beunruhigend seien.

„Die Sieger.“ Venedig, 25. März, ag. (Sefani.) Die großen Panzerkreuzer der österreichischen Flotte trafen gestern in Venedig inmitten einer großen Begeisterung ein.

„Der Vorgesahne.“ London, 25. März, ag. (Reuters.) Die Londoner Zeitungen besprechen die Proklamation der ungarischen Sowjetrepublik.

Zu den Kriegsgefangenen in Sibirien. Am 22. März hat eine Delegation des internationalen Komitees des Roten Kreuzes Genf, mit Bestimmung Sibirien, verlassen.

Zur litauischen Frage. Paris, 25. März, ag. (Lit. P. B.) Herr Clemenceau hat die litauischen Delegierten, Prof. Bobemasas und Galanaušas, zur Besprechung der litauischen Frage empfangen und sich über deren Lösung günstig ausgesprochen.

Verschiedene Meldungen. Innsbruck, 25. März, ag. (W. N. B.) Den Blättern zufolge sind der Bozener Bürgermeister Rathoner und der Herausgeber der „Meraner Zeitung“, Redaktor Eisenreich, von den Italienern verhaftet worden.

Der „Secolo“ meldet, daß in Rom wie in Turin der Streik der Schneiderrinnen in den bedeutendsten Metiers ausgebrochen ist.

Berlin, 24. März, ag. (Wolff.) Der bisher auf der Strecke Berlin-Leipzig-Weimar und Berlin-Hamburg von der deutschen Luftschiffahrt regelmäßig betriebene Luftpostdienst soll noch im Laufe des April nach Hannover, Meiningen, Weiskalen, Frankfurt am Main, Breslau und Barnimünde ausgedehnt werden.

Wiederanruf. Paris, 25. März, ag. In La Vallée Terret wurde ein Fährboot durch einen Schlepper mitten entzwei gerissen und sank. Von den darauf befindlichen Fabrikarbeitern sind 14 ertrunken.

Paris, 25. März, ag. In La Vallée Terret wurde ein Fährboot durch einen Schlepper mitten entzwei gerissen und sank.

Schweiz

Wiederanruf vom 24. März 1919 sind abgegeben: Z. N. 20 Stab auf 8. April 1919, 10 Uhr 30 M., nach Luzern; Zf. Bat. 44 und 45 auf 8. April 1919, 10 Uhr 30 M., nach Luzern; Zf. Bat. 48 auf 8. April 1919, 9 Uhr 30, nach Zug; Mitt. App. J, II, 41/20 auf 8. April 1919, 10 Uhr 30 M., nach Luzern.

Die internationale Kriegsgefangenenagentur in Genf teilt mit, daß ihr Dienst, soweit es die Gefangenen der Entente-Länder betrifft, am 20. April eingestellt wird.

Die Zollentnahmen betragen im Monat Februar 1918 Fr. 3,296,123. —; im Monat Februar 1919 Fr. 3,143,992.80.

Vom 1. Januar bis Ende Februar im Jahre 1918 Fr. 6,700,658.08; im Jahre 1919 Franken 5,884,188.42.

Herabsetzung der Stammeinlage. Durch Beschluß des Bundesrates vom 14. ds. ist die Stammeinlage für Postfachrechnungen, die bis dahin Fr. 100 betragen hat, auf Fr. 50 herabgesetzt worden.

Postverkehr mit Griechenland. Postkutsche nach Griechenland können zur Weiterleitung mit dem am 1. und 15. jedes Monats von Neapel abgehenden Dampfern nach Patras und Piräus, die einmal im Monat auch Saloniki anlaufen, von nun an wieder zur Beförderung angenommen werden.

Postfachverkehr mit Cuba und Mexiko. Nach Cuba und Mexiko können Postkutsche ohne Wertangabe über Frankreich (St. Nazaire) zu den Bedingungen des Postfachverkehrs wieder befördert werden.

Die christlichsoziale Delegiertenversammlung von Graubünden setzte ein Sekretariat im Nebenamt ein mit Sitz in Chur und Davos.

Gewerbe- oder politische Parteien. Eine von über 200 Teilnehmern besuchte Versammlung in Reinach (Morgen) behandelte die Frage der Gründung einer Mittellandspartei im Bezirk Aargau.

Gegen die Erhöhung der Tagelöhner. Genf, 24. März, ag. Heute hat das Komitee zur Ergriffung des Referendums gegen die Erhöhung der Tagelöhner der Deputierten seine Listen, die mit 3738 Namen besetzt sind, der Staatskanzlei vorgelegt.

Aus dem Bundesgericht. ag. Nach Art. 159 lit. a des Bundesgesetzes über die Strafrechtspflege, kann die Revision eines Urteils des Bundesstrafgerichtes verlangt werden, wenn die Tatsache eines Zeugnisses erhoben ist, welches auf das Urteil Einfluß haben könnte.

Wahlzettel. ag. Von der Berner Postzeitung wurde ein Wahlzettel verfaßt, der sich zum Nachteil einer Hausbatterin betrauscht haben könnte.

Im St. Gallen gelang es einem Betrüger auf Grund falscher Angaben 9 Obligationen von Fr. 1000, lautend auf die Zürcher Kantonalbank, 5 Obligationen von Fr. 1000, lautend auf die Schweizerische Volksbank, hauptsächlich in Zürich, und Fr. 5645 in Wien abzuschiekeln.

Kanton

Wie spät ist?

Heute Abend „Sozialer Woche“ in der Teilnahme an Weltgeschichte selbst mühte schier taub- und weiterklausur zu 15.

Die Vorträge benutzten sozialen 3 — Frau und 30 der Zukunft — Sozialman einfach gehörten den nächsten Stufen los und verloren 1 men nicht hinter ig hervor, sondern mit zis. Und nicht au Schreibern wohnt internationale So als dem Bitterbun sich-sozialen Konter Prof. Dr. Bed, der lichsozialen seit 3 Rat Kurzer, der wa der Tat, waren bei Unser unermüdlche romanischen Arbeit Pilsout, ist soeben Pariser Kongress zu ner stehen also in ernationalen Strömen. Sie werden n tragen, sondern gr feste Weltpolitik.

Die „Soziale Woche“ denn sie hat Dinge von eminenter Alle mögen kommen ist's? Auf De ner, auf der de spät in Paris grad, Konstan spät ist's auf de lizismus, des Sozialismus, — Morgen, Mi

Der freiburgische des Schweiz wird, wie aus dem ist, am nächsten D norgens 8 Uhr, in nistuskapelle) für verstorbenen Chren Seelenmesse lesen

Der freiburg. Arb hielt letzten Sonntag am 24. März, eine von 10 teilgenommen, sowie als auch am Gottes hielt eine gehaltvo sprache. Der Jah zeugt von vieler un stellt somit dem B Zeugnis aus. Am referierte noch H über die Ergebnisse schaftskonferenz in dient besonders n Mitglieder der B gliedlichen Kameraden Beitrag für die D stiftete.

In die Heimat. Gestern mittag u beifriger Kinder i Ein überaus zahlr am Bahnhofe ein beizuwohnen. Die sehr gut aus und die bevorstehende h dem Gefangen zum fief der Abschied n der jungen Gäfte k wunden. Mögen di so schwer Betroffen künft entgegengehe

Ueberdorf. (Eing.) Bieker dentliche Generalbasse statt, die von einmütigen der Bilanz pro 1918 r stion einstimmig ge slicht sehr günstig den Beweis gelief ter trefflichen Um trägt doch der Um 2 Millionen Fran

Mittelland vom Mitteilung der Schönen Paris . . . 84, Italien . . . 72, London . . . 23, Berlin . . . 21, Wien . . . 45, New-York . . . 15, Holland . . . 159, Rußland . . . 42, Teubenz: behau

Kanton Freiburg

Wie spät ist's?

Heute Abend beginnen die Vorträge der „Sozialen Woche“ in Freiburg. Die Anfrufe zur Teilnahme an der Veranstaltung hat die Weltgeschichte selber übernommen. Man mühte schier taub-stummblind sein, um noch weiterzulaufen zu können.

Die Vorträge behandeln gerade die brennendsten sozialen Zeitfragen: Weltrevolution — Frau und Sozialismus — Organisation der Zukunft — Sozialer Ausgleich. Das muß man einfach gehört haben, sonst ist man in den nächsten Stürmen zum Vorneherein ratlos und verloren! — Unsere Redner kommen nicht hinter irgend einer Bücherstanzung hervor, sondern treten aus der sozialen Praxis. Und nicht aus der Klein-Paris; Dr. Schretzmann wohnt noch fürzlich sowohl dem internationalen Sozialistenkongress (in Bern) als dem Völkerverbundkongress und der christlich-sozialen Konferenz in Luzern bei. S. Prof. Dr. Beck, der ragende Kämpfer der Christlichsozialen seit 3 Jahrzehnten, und Nationalrat Kurzer, der weitaussehende Soziologe der Tat, waren bei der Luzerner Konferenz. Unser unermüdete Präses und Sekretär des romanischen Arbeiterverbandes, Herr Abbe Pillaud, ist soeben von dem christlich-sozialen Pariser Kongress zurückgekehrt. — Unsere Redner stehen also in engem Kontakt mit dem internationalen Strömungen der Christlichsozialen. Sie werden nicht Kirchturnspolitischer Vortrag, sondern großzügige, aber prinzipienfeste Weltpolitik.

Die „Soziale Woche“ verdient Massenaufmerksamkeit, denn sie hat der ganzen Bevölkerung Dinge von eminentester Wichtigkeit zu sagen. Alle mögen kommen und hören: Wie spät ist's? Auf Deiner Uhr, auf meiner, auf der der Pfarrkirche? Wie spät ist's in Paris, London, Petrograd, Konstantinopel, Rom? Wie spät ist's auf den Uhren des Katholizismus, des Liberalismus, des Sozialismus, des Bolschewismus, — Morgen, Mittag, Abend, Nacht??

Der freiburgische Kantonalverband
des schweizerischen Studentenvereins wird, wie aus dem Interimsteil zu ersehen ist, am nächsten Donnerstag, den 27. März, morgens 8 Uhr, in der Kollegienkirche (Cantonalstabskapelle) für seine während des Jahres verfahrenen Ehren- und Aktivmitglieder eine Seelenmesse lesen lassen.

Der freiburger Arbeiterverband (Föderation) hielt letzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Über 100 Mitglieder haben daran teilgenommen, sowohl an der Versammlung als auch am Gottesdienst. Chorherr Baupin hielt eine gehaltvolle und tiefgründige Ansprache. Der Jahresbericht des Komitees zeugt von vieler und segensreicher Arbeit und stellt somit dem Verbands ein überaus gutes Zeugnis aus. Am Schlusse der Versammlung referierte noch H. S. Arbeitersekretär Pillaud über die Ergebnisse der christlichen Gewerkschaftskonferenz in Paris. Anerkennung verdient besonders noch die Tatsache, daß die Mitglieder der Föderation auch ihrer vernünftigen Kameraden gedachten und jeder einen Beitrag für die Obdachlosen in der Unterstadt leistete.

In die Heimat.
Gestern mittags um 2 Uhr ist ein Transport belgischer Kinder in die Heimat abgegangen. Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich am Bahnhof eingefunden, um der Abfahrt beizuwohnen. Die Kinder saßen allgemein sehr gut aus und brachten ihre Freude über die bevorstehende Reise in die Heimat in frohen Gesängen zum Ausdruck; andern wieder fiel der Abschied nicht leicht und mehr als einer der jungen Gäste konnte die Tränen kaum zurückhalten. Mögen die vom rauhen Kriegsgeschehen so schwer Betroffenen nun einer schonen Zukunft entgegengehen.

Ueberrast.
(Eing.) Gestern Sonntag fand hier die öffentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt, die von nicht weniger als 100 Vereinsmitgliedern besucht war. Rechnung und Bilanz pro 1918 wurden ohne weitere Diskussion einstimmig genehmigt. Der in jeder Hinsicht sehr günstig lautende Geschäftsbericht hat den Beweis geliefert, daß die Kasse unter ihrer trefflichen Verwaltung stark marschiert, beträgt doch der Umsatz im letzten Jahre nahezu 2 Millionen Franken.

Mitteltaxe der Güterböden vom 24. März 1919.

Mitteltaxe der Güterböden vom 24. März 1919.	
Schäneggasse 18, Freiburg.	
Paris	86,17/100
Stuttgen	72,80
London	23,28
Berlin	45,75
Wien	21,35
New-York	5,01/100
Holland	193,75
Russland	42,75
Tendenz: behauptet	
Mitteltaxe der Wechselkurse zu Werben	
Schäneggasse 18, Freiburg.	
Paris	86,17/100
Stuttgen	72,80
London	23,28
Berlin	45,75
Wien	21,35
New-York	5,01/100
Holland	193,75
Russland	42,75

Neueste Meldungen

Mittwoch, 6 Uhr morgens.

In der französischen Kammer.

Paris, 25. März, ag. (Kavas.) Die Kammer begann am Montag die Prüfung der Budgetmittel. Im Laufe der allgemeinen Diskussion sprachen Sachin und Ernest Lafont ihr Bedauern darüber aus, daß das Volk und das Parlament über die Arbeiten der Konferenz nicht genügend auf dem Laufenden gehalten werden.

Die deutsche Nationalversammlung.
nahm am 25. März ihre Beratungen wieder auf. Zur Behandlung kam eine Reihe von Anträgen wirtschaftlicher Natur.

Die Verhandlungen in Spa.
Berlin, 25. März, ag. (Wolff.) Die britische Kommission in Spa hat die deutsche Regierung in einer Note vom 24. März eingeladen, eine möglichst aus 6 Personen bestehende Finanzkommission nach Versailles zu entsenden. Den deutschen Vertretern wird ein ungehindertes und schneller Verkehr mit ihrer Regierung zugesichert.

Die Verhandlungen in Spa.
Berlin, 25. März, ag. (Wolff.) Das für die deutsche Hochseefischerei zugewiesene Gebiet ist erweitert worden. Die in Spa vorgebrachten deutschen Wünsche sind damit noch nicht erfüllt. Weitere diesbezügliche Schritte werden von der deutschen Wasserstandscommission unternommen werden.

Aus dem Sowjet-Ungarn.
Budapest, 25. März, ag. (U. S. B.) Die Beamten des Präsidiums der revolutionären Regierung erschienen mittags vor dem Präsidenten Garbay, der in seiner auf die Begrüßung der Beamten gegebenen Antwort betonte: die Pflicht aller sei eine neue staatliche Ordnung zu schaffen. Natürlich müssen diejenigen, die sich die neue Ordnung und die neue Auffassung nicht zu eigen machen können hieraus die Konsequenzen ableiten.

Unter der Diktatur.
Budapest, 25. März, ag. (U. S. B.) Im Nationalrat, der seine letzte Sitzung abhielt, verwies Präsident God auf die Tätigkeit des Nationalrates während der Revolution. Er erwähnte das einträgliche Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien und der Sozialisten im Nationalrat. Auf Antrag Gods beschloß der Nationalrat hierauf seine Auflösung.

Er stellt mit Bedauern fest.
Belgrad, 25. März, ag. (Serb. N. B.) In der Nationalversammlung gab der Ministerpräsident ein Geplöse über die internationale Lage des Königreichs, wobei er mit Bedauern feststellte, daß eine Anerkennung des neuen serbischen Staates durch England, Frankreich und Italien noch nicht erfolgt sei. Der Grund werde im Londoner Geheimvertrag vom April 1915 liegen, der Serbien die staatliche und nationale Einheit abspricht. In dem mit Rumänien und den Verbündeten im August 1916 abgeschlossenen Geheimabkommen liege wahrscheinlich der Grund, daß Rumänien das neue serbische Reich noch nicht anerkannt habe. Der Ministerpräsident rief die Prinzipien der Alliierten gegen die Geheimabkommen, die gegen die nationalen Rechte Serbiens abgeschlossen wurden, zu Hilfe.

Zimmer mit der Mehrheit.
Budapest, 25. März, ag. (U. S. B.) Die Karolyipartei hielt gestern ihre letzte Sitzung ab, bei welcher ihre Auflösung beschlossen wurde. Die Redner betonten unter dem starken Beifall der Anwesenden, die Notwendigkeit der Vereinigung aller Kräfte zur Unterdrückung des revolutionären Regierungsrates bei der Erfüllung der großen Aufgaben. Die rabiate Partei hatte auf Antrag ihres Präsidenten Jassi ebenfalls ihre Auflösung beschlossen.

Die rote Diktatur.
Budapest, 25. März, ag. Graf Georg Karolyi, eine der markantesten Gestalten der Gegenrevolutionäre, wurde verhaftet und ins Gefängnis geworfen.

Die ersten Lebensmitteltransporte.
Berlin, 25. März, ag. (Wolff.) Am 28. ds. laufen laut „Deutscher allgem. Zeitung“ die beiden ersten amerikanischen Dampfer mit Lebensmitteln in den Hamburgerhafen ein.

Brandkatastrophe bei einer Kindervorstellung.
Gleiwitz, 25. März, ag. (Wolff.) Die „Oberstädtische Volkshalle“ melde: Bei einer Kindervorstellung brach auf der Bühne ein Brand aus. Es entstand eine allgemeine Panik, weil alles nach den Ausgängen stürzte. Dabei fürzte noch die Treppe ein. Eine große Anzahl Kinder wurden zerquetscht oder erstickt. Feuerwehr, Artillerie und Gendarmen, die zur Stelle waren, gaben den Verunglückten die erste Hilfe. Der „Oberstädtische Wanderer“ gibt die Zahl der toten Kinder auf 70 an, die drei Verwundeten auf 20.

Bundesversammlung

Immunitätsdebatte (Fortsetzung). Grenlich, Zürich, plädiert als einziger Vertreter der Minderheit für Ablehnung des bundesrätlichen Antrages. Die Strafverfolgung ist unabweislich. Wir haben Gewaltentrennung, diese wurde verletzt. Die Gerichtsbehörde hätte die Bewilligung durch den Bundesrat nachsuchen sollen. Das ist nicht geschehen. Im ganzen Prozeß bemerkt man die Einmischung der vollziehenden Behörden. Es ist bei den Prozeßverhandlungen erwiesen worden, daß keiner vom Aktionskomitee an Revolution dachte. Durch dieses Vorgehen ist der Parlamentarismus sehr in Frage gestellt und die Lösung des Bolschewismus seinen größeren Dienst tun, als die Immunität aufzuheben. Hinter den Männern, die man jetzt von den Beratungen ausschließen will, stehen 40.000 Männer, vergessen Sie das nicht. Dabei ist die Schuldfrage nicht bejaht worden. Ihre vorgeschlagene Prozedur erinnert an: „Der Jude wird verbrannt.“ Es wird sich zeigen, ob Sie die Macht, die Sie hier haben, gebrauchen oder mißbrauchen.

Knechtow, Bern (Grütliener) sagt, daß wir uns durch den vorliegenden Fall in einer Klemme befinden. Wir haben vor allem unsere Demokratie vor der größten Schandtat zu retten. Wir müssen dagegen einschreiten, daß wir uns als Reklamemittel und Spielzeug mißbrauchen lassen. Das Schauspiel des Prozesses ist ein so unwürdiges wie nur möglich. Die Richter müssen ihre Pflicht tun und rasch zum Schluß kommen. Dem Votum liegt darin, daß der Prozeß erledigt werde und daß Parlament sein Recht und seine Ehre wahre. Am aus der Klemme herauszukommen, beantrage ich, die Verhandlungen der Bundesversammlung zu unterbrechen, bis der Prozeß zu Ende ist.

Die Diskussion wird eröffnet über diesen Ordnungsantrag. Main, Muenzberg (Soz.), bemerkt, daß diese Frage auch schon erörtert worden sei. Wir wünschen auch eine rasche Abwicklung der Prozeßverhandlungen. Der Entzug der Immunität ist eine Verschleppung des Prozesses. Statt Ihre Heiler, Ihre Schwachheit zu verlängern, wäre es ratsam, sich der Souveränität des Volkes zu ergeben (an die freimütige Partei gerichtet): Man muß im richtigen Moment zu stehen wissen und einen schönen Tod wählen. Der Bundesrat hat in seinem Antrag eine Konfusion des Machtphären herbeigeführt. Er läßt die Diktatur der Bourgeois aus, indem er bald die Rolle der Exekutive, bald diejenige der Legislative ausübt.

Daucourt, Yura (Kathol.-Konf.), stimmt dem Ordnungsantrag Annelwols zu. M. Müller, Bern (Soz.), bezeichnet den Antrag als einzigen Ausweg, ohne die Würde des Rates zu vergeben. Herr Schuppach will über die Angeklagten souverän entscheiden lassen. Redner spricht hauptsächlich von seiner Fragestellung über die Prozedur des Generalkontrahes, die Ablehnung durch Bundespräsident Calonder, die der Rat mit Beifall begrüßte, womit sich der Rat aber selbst profanierte. (Die Ausführungen sind fast unverständlich.) Die „Revue“ habe in Chamlofer Weise behauptet, daß keine Dokumente vorliegen.

Maine spricht zum zweiten Male für den Ordnungsantrag. Affolter, Solothurn (Soz.), Nyfer (Soz.), empfehlen ebenfalls den Ordnungsantrag. Wenn der Prozeß 14 Tage unterbrochen wird, muß er wieder von vorn angefangen werden. Bundesrat Decoppet lehnt den Ordnungsantrag ab, ebenso die Referenten. Graulich schildert, wie die Einberufung der Kommission vor sich ging. Der Antrag geht im Grunde darauf aus, die Gerichtsverhandlung zu ermöglichen, ohne die Immunität zu verletzen. Deshalb kann ich dem Antrag zustimmen. Aber mit dem Worte: es muß ein Ende gemacht werden, kam die Immunität nicht aus der Welt geschafft werden.

Knechtow regt an, die Abstimmung über seinen Antrag zu verschieben, um in Ruhe darüber nachdenken zu können. Graber tritt ebenfalls für den Antrag Knechtow ein. Die Aufgabe der Immunität wäre die Aufgabe der demokratischen Rechte, die Vertagung wäre der Schutz derselben. Der Präsident beruft einen Ergänzungsantrag Daucourt zum Antrag der Kommission: „Das Militärgericht wird ersucht, seine Sitzungen während der Session der Bundesversammlung zu vermeiden bis auf den Nachmittags ansetzen.“ Die Abstimmung über den Antrag Knechtow wird auf Nachmittags verschoben. Der Rat vertagt sich auf nachmittags 4 Uhr.

Die Immunität aufgehoben.

Bern, 25. März, ag. In Fortsetzung der Debatte über die Immunitätsfrage hat der Nationalrat in der Nachmittags-Sitzung vorerit den Antrag Knechtow, die Beratungen des Parlamentes zu vertagen, mit 86 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Ferner wurde ein Antrag Meyer (freij.), Zürich, die Session am 2. April zu schließen, damit das Gericht seine Verhandlungen ohne sie von vorne anfangen zu müssen, fortsetzen könne, mit 62 gegen 57 Stimmen abgelehnt.

Nach einer weiteren materiellen Debatte wurde der Antrag des Bundesrates und der Kommissionsmehrheit, die parlamentarische Immunität aufzuheben, in namentlicher Abstimmung mit 83 gegen 53 Stimmen angenommen. Gegen die Aufhebung stimmten die Sozialisten, die sozialistische Gruppe, außer Rickli, einige Freisinnige; geschlossen für die Aufhebung stimmten die Schweißler und die katholisch-konservative Fraktion, sowie ein Teil der Freisinnigen.

Der Ständerat
nahm gestern einen Antrag Witz an, den Antrag betr. Einschränkung der Generalvollmachten an die Kommission zurückzuziehen, um zu einem einstimmigen Beschlusse zu kommen.

Wirtschaftsfragen.
Wien, 25. März, (W. F. B.) Der Chef der amerikanischen Studienkommission in Wien, Prof. Coolidge, begab sich am 24. März nach Paris, wo er mit den Mitgliedern der amerikanischen Friedensdelegation Rücksprache nehmen wird. Coolidge soll insbesondere die Vertreter der Großmacht in Paris über die nationalen Strömungen und wirtschaftliche Notlage in Deutsch-Oesterreich und den angrenzenden Staaten informieren. Coolidge, der vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Bauer hatte, geht in zehn Tagen wieder nach Wien zurückzukehren.

Kohletransporte nach Italien.
Bern, 25. März, ag. Wie der „Bund“ erfährt, sind die Verhandlungen zwischen Frankreich, Italien und der Schweiz über größere Kohletransporte aus dem Saragobiet über Laibach-Basel-Börsch-Sigmund nach Italien zum Abschluß gelangt. Diese Kohletransporte werden schon in den nächsten Tagen beginnen. Es sollen jeden Tag einige Tonsätze durch den Böhmerberg geführt werden.

Die Grippe.
Basel, 25. März, ag. Aus dem Berichte des Sanitätsdepartements an den Regierungsrat geht hervor, daß in der Woche vom 18. zum 22. März die Zahl der Neuerkrankungen an Grippe zugenommen hat.

Totentafel.
Im Theodoranum in Zürich, wo er die Peinigung von schweren Leiden erloschte, starb im Alter von 62 1/2 Jahren Hr. Dr. Jost Grütter, aus Luzern. Dr. Grütter hat seit fast zwei Jahrzehnten eine führende Rolle in der konservativen Partei Luzerns gespielt. Von 1905-1911 gehörte er dem Luzerner Stadtrats und seit 1905 auch dem Großen Rat an, den er 1908 präsidierte. Grütter war gründlicher Jurist und gewandter Debattier. Er gehörte zu den gefischtesten Anwälten Luzerns. Die konservative Partei Luzerns verlor in ihm einen treuen Kämpfer und geschickten Führer.

Verschiedene Meldungen.
Berlin, 25. März, ag. (Wolff.) Mit der schleich-polnischen Grenze wurde eine deutsche Feldwache in Friedland von Tschechen beschossen.
Budapest, 25. März, ag. (U. S. B.) Den Volksbeauftragte für Ernährungswesen hat zur Schonung der Fleischbestände vom 27. ds. bis 2. April eine fleischlose Woche angeordnet.
Luzern, 25. März, ag. Die heute in Luzern lagernden Delegierten der Stillschließkonvention der Waldstätte haben einstimmig beschlossen, das verschobene 1918 Militärrecht nicht mehr abzuhalten. Dasjenige für 1919 soll in gewohnter Weise am historischen Mittwoch von Martini abgehalten werden.

Briefkasten der Redaktion
Mehrere Briefe und Korrespondenzen, müssen sich wegen Raumangel noch in der Kasse gebulden.
Für die Redaktion verantwortlich: Jof. Pauchard; Dr. Fr. Böger.

Wichtige Mitteilung!

Wenn Sie sich vor Grippe schützen wollen, überan **WABA**, Salzweg, Grütlihof, Freiburg, gebrauchen Sie die **WABA-Tabletten**, die sich seit über 70 Jahren gegen diese Leiden vorzüglich bewährt haben. 1918

Diese schützen von der Cholera, den Typhoiden in Paris her, gestellten **WABA-Tabletten** sind überall erhältlich in blauen Dosen mit **WABA** Beschriftung. Geben Sie **WABA** a. Fr. 1.75 die Dose. Vorzicht gegen Nachahmung beim Einkauf!





Abonnent... 12 Monate 6 Monate... Die Samstag-Nummer...
Redaktions- und

Liegt bei wirklich schon

In der Neuen... den letzten Tagen... ausgesprochen worden... durch die Gründung... Gesellschaft und durch... staatsbürgerlichen... gewordenen Schriftst... hat in Sachen des... ten dem zürcheris... Vater des „Staats... Wettstein unwir... jede Sprache zu re... der Säuberung d... sprachen. „Das Sch... kupp annehmen, zu... h ö h n i s c h e r... helvetischen N... f ä u b e r n.“ Schrieb... Konrad in die „N...
Ihm antwortete... mer 283 des gleich... an der erbosten Art... Nur haben wir he... als ob der Sch... dem Rücken K... noch eine mutige... seines Gegendes... im Lauf auszeich... und vielleicht auf...
Der Artikel in... der Aufsicht, das... Hofenwulf in der... das Schweizervolk... nung schätzen woll... liege.
Ist das wahr?... teiler wirklich so... dem Rücken liegen... Revolutionspartei... hand? Das sind... Ihre ganze Sch... denkung tritt ins... wie es im Leben... menhang mit den... Welt zu h i n e b e... Nun sind diese... eingetreten, in we... der Wühne, den Fr... ris, die Leitung... ist. Ganz andere... der Zuschauer, als... giffere im Libretto... Frankreich, in It... land, in Oesterrei...
In der ungaris... tates, der Rom... gien“, wie es jet... dungen, feierlich... um 1000 Kl. nach... mit den Ungarn... sen und in Moska... bel seiner Anhäng... internationale wade... oberungszuge dur...
Die nächste Pol... (sein Gebiet) war... von den Entente... sie mit ihren Sch... Meer aus „decken... fischen Truppen g... den Volkswirt...
Voll Sorgen ist... die Frage: „W... werden, das zen... zu halten? Das... Fragen der Zuk... unft.“
Das hat ein E... Entwicklung der... Umwälzungen be... Ausland her f... von den freiber... die Dinge auf de... W e n d u n g n e... Dies ist nun e... nicht überall in... hat sie eingeseh... Blatt den 31...

Anzeige

Die Agentur TAFERS
der
Freiburger Staatsbank
befindet sich von Freitag, den 28. März 1919 an
im ersten Stock des Oberamtes Tafers.

Am Donnerstag, den 27. März 1919,
bleibt die Agentur wegen Umzug geschlossen.

Arbeitslosen-Unterstützung

Anzeige an die Industriellen & Handwerker
Die freiburgischen Industriellen und Handwerker, welche die Verpflichtungen eines Berufsverbandes zur Gründung für seine eigene Rechnung eines Unterstützungsvereines bei Arbeitslosigkeit, laut Beschluss vom Bundesrat vom 5. August 1918, noch nicht beigetreten sind, sind verpflichtet sich sofort, bis spätestens den 1. April auf dem Sekretariat des freiburgischen Industriellenvereines für Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, Remundgasse 17, in Freiburg anzumelden.
Wir bringen in Erinnerung, daß Nachstehende dem Beschluss vom 5. August unterworfen sind:
a) Sämtliche dem Fabrikgesetz unterstellte Privat-Unternehmungen.
b) Sämtliche Handwerker-Meister, welche Arbeiter beschäftigen.
c) Sämtliche Meister, welche bezahlte Lehrlinge beschäftigen.
Freiburgisches Industrie-Amt.

Holz Ausschreibung

Die Gemeinde Pfaffeln schreibt hiemit eine Partie tannene Krämmel zum Verkaufe aus, eingeteilt in drei Lose:
1. Los, circa 160 Festmeter auf dem Lagerplatz in der Almend.
2. Los, circa 80 m³ in der Au.
3. Los, circa 70 Festmeter im Roggele.
Eingaben, losweise oder en bloc, sind bis spätestens Montag, den 7. April, abends um 6 Uhr, verschlossen auf der Gemeindekanzlei einzureichen.
Man wende sich an den Bauamant.
Pfaffeln, den 24. März 1919.
Der Gemeinderat.

Bauausschreibung

Unter Ratifikationsvorbehalt sind die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Malerarbeiten zu einem neuen Feuerwehrtorlot der Gemeinde Düringen zur freien Konkurrenz auszuschreiben.
Pläne, Vorausmaße und Bedingungen können auf dem Bureau von Hrn. F. Wolliet, Architekt, in Freiburg, je morgens von 8-12 Uhr eingesehen werden und sind die verschlossenen Eingaben bis zum 26. März 1919, abends 6 Uhr, dabeist einzureichen.
Freiburg, den 18. März 1919.
Der Gemeinderat.

Gesucht

ein artiges, junges
Mädchen
zur Aushilfe in der Haushaltung und zum Servieren in einem Café.
Anbeuge Communale, Trélex s/Nyon.

Zu verkaufen

3 Hla 200 kg. Colbanilletter Draht in Stücken von 8-12 M. Länge.
734
Sich wenden an Jakob Mäder, Viehinspektor, Salzwach, bei Murten.

Gesucht

für sofort oder etwas später ein
Erd-Knecht
bei schönem Lohn und familiären Behandlung.
Sich wenden an das Postbureau Salzwach, bei Murten.

Zu verkaufen

ein neuer
Brückenwagen
mit 14ner Achsen. 761
Sich wenden an G. Färstl, Seunewil, Altruwil.

Ausstopfen

von Tieren & Vögel aller Art
B. NOTH, préparateur nat., am Museum Freiburg
oder an Privat
24 rue de l'Industrie 24

BRISE-BISE

Geflickte Gardinen auf Mouffeline, Füll, Spachtel u. am Stück oder abgepackt, Blirages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäscheartikel u. s. w. fabrikt und liefert direkt an Private Hermann Mattler, Kettenrichterei, Berisau. Musterkollektion gegenseitig franko. 388

Fr. BOPP

Möbelhandlung
Freiburg, Schützengasse 8
Kinderbetten
und
Wiegen

Zu verkaufen oder zu vermieten

am Schwarze, ein neues
Chalet
mit 7 Zimmern, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Remise und 2 außen, schönen Gärten. Auslauf erstelt 756
Spar- und Leihkasse Pfaffeln.

Zu vermieten

per sofort oder nach Ueberkunft, auf dem Lande, in gelunder, schöner Lage, in der Nähe eines großen Tannenwaldes, 4 Stunden bis zur nächsten Wohnstation, eine sonnige, helle, warme

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und WC. Elektrisches Licht Wasser in der Küche und vor dem Hause. Eventuell auch Anteil Garten. Eignet sich als Sommeraufenthalt für ruhige Familie oder auch für Handwerker. 757
Sandlung Witus Feidly, in Mariabühl, 6. Düringen.

Junges Mädchen

mit einigen Kenntnissen der Küche findet Platz in Familie von Voll Güter Lohn. Zeugnisse werden verlangt. Sich zu wenden unter P 6668 an Publicitas A. G. 754

Gesucht

ein in allen Teilen der Landwirtschaft gut erfahrener
Landarbeiter

mit gutem Zeugnisse. Eintritt sofort. 759
Sich zu wenden unter Chiffre P 2051F an Publicitas A. G., Freiburg.

Lüchtiger Pächter

mit ausreichend zahlreichem Gewerbe sucht auf Faßnacht 1920 ein

Heimwesen

in der Größe von 40 bis 100 Jucharten. 755
Offerten sind zu richten unter Chiffre P 1981F an Publicitas A. G., Freiburg.

1a. Mastmehl

verkauft solange Vorrat
A. KOLLY, Futtermittelhdlg., Amthausgasse, FREIBURG.

Chemischer Dünger

und
Düngkalk
feingrisig nach Vorschriften der Untersuchungsanstalten empfiehlt
Peter Siffert
Wirt zum „Bahnhof“ SCHMITTEN

Bak-Dorrosen

Kochherde mit Ofenheizung bei:
ERLEBACH
mach. Schloßerei

Das vorzüglichste Mittel bei
KROPF und GIKEN HALSEN
Invasiver Keuchhusten, „Strunghen“ Das Mittel hilft auch in alten und hartnäckigen Fällen.
Sicherer Erfolg garantiert.
Preis: 4 Flasche Fr. 3.—
1 Flasche Fr. 5.—
Prompts Befundung durch die Fra-Apotheker, Pizl. 143

Heute beginnt die Soziale Woche

Abends 8 Uhr, im „Cercle social“
Reichengasse Nr. 13. I. Stock. — Eintritt frei!

Glättekurs

für Frauen und Töchter
von Gurmels und Umgebung
Montag, den 7. April 1919, morgens 8 u. 1/2 Uhr, beginnt in der Pfarreiwirtschaft Gurmels unter der langjährigen tüchtigen Leitung von Frau Steigler-Mäder aus Gärch ein Glättekurs in sämtlichen Herren- und Frauenwäsche (Trachtenhemden). Herrenhemden und Frauen werden nach einer lehrreichen Anleitung gründlich gelernt. Kursgebühr Fr. 12.—. Anmeldungen nimmt Pfarreiwirtschaft in Gurmels gerne bald entgegen. Dabeist liegen nur prima Zeugnisse, auch aus Ferner Fortbildungsschulen und Prospekt bereit. 752
Anschließend ein chemischer Waschkurs.

„Zürich“

Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich
Versicherung der **LANDWIRTE** und ihres Personals gegen

Unfälle

Versicherung der Haftpflicht gegenüber
Drittpersonen.
Frauen- und Kinder-Unfall-Versicherung
Vorteilhafte Bedingungen
Auskunft bereitwilligst und kostenlos durch
J. MAURON, Agent
486, Laupenstrasse 436, Tuffera bei Bödingen
General-Agentur:
RYSER & THALMANN, FREIBURG

Saatkartoffeln Frühe Rosen

(400 bis 500 Kilos)
hat zu verkaufen
J. BERTSCHY, Hegli, Düringen

Dünger

für
Kartoffeln, Gärten und Wiesen
angekommen
Es empfiehlt sich
G. LAPP, Droguerie, Freiburg

Ornithol. Verein Murten & Umgebung

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
verbunden mit
Prämierung, Verlosung und Eiermarkt
in der Turnhalle in Murten
den 4., 5., 6. und 7. Mai 1919
Programme, Lammelbogen u. Lose können bezogen werden vom Ausstellungsamt. Anmeldebekuh: 20. April 1919.
Das Ausstellungsamt.

CALORIE
ZENTRALHEIZUNG
FREIBURG: Altbrunnengasse 24A
Telephon 1.44

Der freiburgische Kantonalverband

des
Schweizerischen Studentenvereins
läßt Donnerstag, den 27. März, um 8 Uhr in der Kollegiumskirche (Canisiuskapelle), für die während des Jahres verstorbenen Ehrenmitglieder: H. S. Butth, Grundbuchverwalter; Theophil Falconnet, Barrer von Orjonnens; Heinrich Genoud, Kaufmann; Viktor Genoud, Notar; Peter von Gottrau, Direktor; Joseph Kenzler, Arzt; Ferd. Madecrel, gew. Oberamtssekretär; Joseph Stritt, Professor; Leo Wulleret, Gerichtsschreiber, und die Aktivistmitglieder: Franz von Gendry; Roman Genoud und Karl Gebet, eine Seelenmesse lesen.
Die Ehrenmitglieder und Aktive werden es sich zur Pflicht machen, daran teilzunehmen.
Der Kantonalpräsident.
R. I. P.

Todes-Anzeige

Tiefbetrußt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Neffe
Hermann Wäber
im Alter von 19 Jahren, nach langer, schwerer und mit Gehuld ertragener Krankheit, widersehen mit den heiligen Sterbefakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzugeben.
Die Beerdigung findet statt, am nächsten Donnerstag, den 27. März 1919, um 9 Uhr, morgens, in der Pfarrei zu Düringen.
Düringen, den 25. März 1919.
Die trauernde Familie:
Wäber-Krattinger.
Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.
R. I. P.

Wellen-Steigerung

Montag, den 31. März nächsthin, um 2 Uhr nachmittags, werden in den Gemeindefeldungen von Kemlingen, 1000 Stück Ausfortswedeln öffentlich gegen bar versteigert werden. 755
Zusammenkunft am Saltweg.
Der Gemeinderat.

Düngemittel

Verschiedene Knochenmehle mit Kaliszat. — Thomaschlackenmehl mit Kaliszatstoff und Stall. — Kleine Kaliszatze, grob u. fein. — Düngkalk, fein oder grob gemahlen. — Gebrannter Düngkalk (Kalshydrat). — Bisulphatgips für Jauche-Konserverung, bindet mit Sicherheit den Saugstoffstoff.

Baumaterialien

Cementwaren aller Art. — Backstein. — Ziegel. Steingut-Schweinstrege. — Drainierdröhen. Brunnenröhren, eiserne und gebrannte Eisenplatten für Bedachungen und Schreinerarbeiten.
Bestens empfiehlt sich
Joh. Binggeli, Schwarzenburg
Waugeschäft und Düngerhandlung

Vieh-Steigerung

Wegen sofortiger Abreise wird Freitag, den 24. März, von punkt 12 1/2 Uhr an, vor der Wohnung des Parisisque Chappuis, in Auzun, nachstehendes Vieh öffentlich versteigert:
1 Karles 14-jähriges Zugpferd, 1 gute 12-jährige Stute (Steil- und Zugpferd), guter Araber, 13trährige oder neuweilige Stute, 1 Weische 2trährige Stute von 2 Jahren und mehrere jüngere Fuchtsühe.
Dieses Vieh ist vollständig und von dieser Qualität. Barzahlung.
Der Beauftragte.